

LOKALES

GROSS-BIEBERAU

📅 Montag, 23.09.2019 - 00:00 ⌕ 3 min

Bauern errichten grüne Kreuze gegen neue Vorschriften

Bei Groß-Bieberau protestieren Landwirte gegen das Agrarpaket des Bundes und die Düngeverordnung. Sie befürchten ein „massives Höfesterben“.

Von Ulrike Bernauer



Grüne Kreuze auf den Äckern neben den Landstraßen sind inzwischen häufiger zu sehen; hier stehen sie an der Straße zwischen Groß-Bieberau und Fischbachtal. (Foto: Ulrike Bernauer)

GROSS-BIEBERAU - Große grüne Kreuze auf den Äckern neben den Landstraßen ziehen derzeit vieler Orts die Aufmerksamkeit der Autofahrer auf sich. Das ist zum Beispiel an

der Straße zwischen Groß-Bieberau und dem Fischbachtal, aber auch zwischen Groß-Bieberau und Brensbach der Fall. Ein kleines Info-Plakat hängt an jedem Kreuz und ab und zu hält auch mal ein Autofahrer an und steigt aus, um den Text zu lesen. Landwirt Jürgen Albrecht wird in seinem Laden häufiger angesprochen und um Aufklärung der Kreuz-Aktion, die sich nicht nur im Landkreis, sondern deutschlandweit ausbreitet, gebeten.

Zuletzt sind einige Landwirte auf den Hof von Albrecht gekommen, um ihre Aktion zu erklären. Die Kreuze wenden sich gegen das Agrarpaket, das das Bundesministerium für Landwirtschaft gemeinsam mit dem Bundesumweltministerium am 4. September verabschiedet hat. Auf den Plakaten der Landwirte soll unter anderem auf das „jetzt massiv einsetzende Höfesterben“, vor allem der kleineren und mittleren bäuerlichen Familienbetriebe aufmerksam gemacht werden.

So erklärt Liz Meisinger – ihre Eltern betreiben einen Hof mit Milchviehhaltung im Ortsteil Hippelsbach und sie ist eine der jüngsten in der Runde –, dass sie zwar gerne mithilft, aber nicht mehr voll einsteigen will. „Die Arbeit ist zu viel und der Verdienst dafür zu gering.“

Aber auch einer der Ältesten in der Runde, der Landwirt Georg Krell gerät beim Erklären richtiggehend in Rage. „Wir betreiben unseren Betrieb mit Herzblut, und dafür werden wir noch an den Pranger gestellt.“ Vieles was bei der Lebensmittelversorgung in Deutschland schief läuft, werde den Bauern angelastet, die unter der Last der Bürokratie und der Vorschriften bald zusammenbrechen würden.

Hans Trumpfheller und Albert Zöller, beide stellvertretende Vorsitzende des Bauern-Regionalverbandes Starkenburg, wobei Trumpfheller seinen Biohof in Bad-König, Zöller seinen Hof in Seligenstadt bewirtschaftet, erklären, worüber die Landwirte so entsetzt sind.

Da ist zum einen die neue Düngeregel, die die Gemüter erregt. Die Zeiten für die Ausbringung von Dünger und auch Gülle wurden noch mehr eingeschränkt. Das möge für die Gebiete in Niedersachsen richtig sein, wo sich die großen Masttierfabriken befänden, die dann gar nicht mehr wüssten, wohin mit ihrer Gülle. „Aber was ist mit dem Odenwald?“, fragt Trumpfheller, „das ist die klassische Grünlandwirtschaft mit Viehhaltung, wir sind darauf angewiesen, unsere Gülle auszubringen.“ Grund der neuen

Düngeverordnung ist hauptsächlich die Belastung mit Nitraten im Grundwasser. „Dabei kann kaum einer mit Sicherheit sagen, wo die herkommt und ob die Landwirte dafür verantwortlich sind“, sagt Trumfheller.

Außerdem wenden sich die Landwirte gegen die Vorschriftenflut und die Pflicht zur Dokumentation ihrer Arbeit. So müssen schon im Vorfeld Saat- und Düngepläne aufgestellt werden, ändert sich an den Rahmenbedingungen etwas, beispielsweise das Wetter, dann müssten neue Pläne aufgestellt werden.

Durch die permanenten Neuerungen gebe es auch keine Planungssicherheit mehr. „Als ich jung war, hieß es produzieren, damit die Bevölkerung ernährt werden kann“, erklärt Krell, „da gab es die Kühe in kleinen Herden, die Schweine auf Stroh und die Hühner lebten auf Hof und Land.“ Durch die Agrar-Förderung der EU, die Landwirte bekamen pauschal Zuwendungen pro Hektar, wurde die Tendenz zu immer größeren Betrieben angestoßen. Die machten die kleinen Betriebe kaputt.

NEWSLETTER

**„Der Morgen“-Newsletter: Schon beim ersten Kaffee
alles Wichtige erfahren!**

- ✓ kostenlos
- ✓ jederzeit abbestellbar
- ✓ 1x täglich Nachrichten

Ihre E-Mail-Adresse *

ANMELDEN >

Datenschutz & Widerruf >

Kommentare

